

Leeraner Urgestein erhält Siefkes-Preis

EHRUNG Der Schriftsteller Theo Schuster freute sich über die Auszeichnung für sein Lebenswerk

Der 79-Jährige habe sich als Lektor und Verleger in besonderer Weise um die plattdeutsche Sprache verdient gemacht. Die Entscheidung der Jury war einstimmig.

VON TIM LEUCHTERS

LEER - „Anscheten, Herr Pastor“, „Jan un Greetje“ und „Plattdeutsches Schimpfwörterbuch für Ostfriesen und andere Niederdeutsche“ – das sind nur ein paar von Theo Schusters bekannten Werken. Der Leeraner Schriftsteller und Verleger hat sich durch seine Schriften besonders um den Erhalt der plattdeutschen Sprache verdient gemacht und wurde deshalb am Wochenende mit dem Wilhelmine-Siefkes-Preis für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

„Ich freue mich, dass der Preis dieses Jahr an ein Leeraner Urgestein geht“, sagte Bürgermeister Wolfgang Kellner in seiner Begrüßungsansprache den mehr als 60 Gästen im Festsaal des alten Rathauses. Er bezeichnete Schuster liebevoll als „Ostfriesischen Spötter“, der seiner Stadt immer treu geblieben sei. Die Entscheidung der Jury, der Kellner selbst angehörte, habe keine fünf Minuten gebraucht: „Einer nach dem anderen kam in den Raum und sagte, Theo Schuster müsse es werden.“ So sei die Entscheidung in wenigen Minuten einstimmig gefallen.

Die Jurymitglieder Cornelia Nath und Dr. Ulf-Thomas



Gemeinsam mit dem Preisträger Theo Schuster (Vierter von links) freuten sich über die Auszeichnung, den Wilhelmine-Siefkes-Preis, (von links) Dr. Ulf-Thomas Lesle, Ingrid Schuster, Cornelia Nath, Bürgermeister Wolfgang Kellner, Garrelt van Borssum und Carl-Heinz Dirks.

BILDER: LEUCHTERS, WOLTERS

Wilhelmine-Siefkes-Preis

Die Stadt Leer vergibt alle vier Jahre diese Auszeichnung für Werke, die in Ostfriesland entstanden sind, ein regionales Thema zum Inhalt haben oder die Wechselbeziehungen zwischen Ostfriesland und anderen Regionen beinhalten. Besondere Bedeutung kommt dabei der plattdeutschen Sprache zu.

Lesle verglichen den Namen Schuster in ihrer Laudatio mit „Qualität aus Ostfriesland – gemacht in Leer“ und verwiesen auf die plattdeutsche Literatur, die in seinem

Verlag erschien. So zum Beispiel auch in Zusammenarbeit mit der Namensgeberin der Auszeichnung: Wilhelmine Siefkes.

Mit der 1984 verstorbenen Leeraner Schriftstellerin nahm Theo Schuster mehrere Schallplatten auf und brachte einige ihrer Bücher heraus. Er setzte sich nach Siefkes' Tod dafür ein, ihr zu Ehren eine Auszeichnung ins Leben zu rufen. Dass er jetzt selbst den Preis in Empfang nehmen konnte, bezeichnete er trocken und ein wenig ironisch mit dem Satz: „Das ließ sich ja schon fast nicht mehr vermeiden.“

Seinen sarkastischen Humor erkannten die Gäste übrigens, als er sich bei allen Anwesenden dafür bedankte, „dass sie die Veranstaltung im Leeraner Rathaus erduldet haben“.



Ein Bild aus vergangenen Tagen: Theo Schuster und Wilhelmine Siefkes.